

Motion Simon Röthlisberger / Erik Mosza (JA!) vom 27. Mai 2004: Jugendprojekte im Gaskessel fördern; Abschreibung

Am 2. September 2004 hat der Stadtrat die folgende Motion Röthlisberger/Mosza (JA!) erheblich erklärt:

Die Stadt Bern schliesst seit 2002 mit dem Jugend- und Kulturzentrum Gaskessel jährlich einen Leistungsvertrag ab. Mit dem Vertrag werden die Leistungen im Bereich Jugendarbeit geregelt, welche die Stadt einkauft.

Wegen dem Wegfall der Billettsteuern will der Gemeinderat nun dem Gaskessel die Abgeltung reduzieren. Die Leistungsabgeltung soll im laufenden Jahr 2004 um den Betrag der Billettsteuerabgabe gekürzt werden. Dies ist ein Betrag von Fr. 24 000.

Die Direktion für Soziale Sicherheit (DSO) hat mit dem Gaskessel ausgehandelt, dass anstatt der Kürzung der städtischen Abgeltung zwei neue Leistungsgruppen vom Gaskessel erbracht werden:

- a) Der Gaskessel verpflichtet sich, Jugendmedien zu unterstützen. Es solle ein Internetmagazin von Jugendlichen für Jugendliche und eine Gruppe von fernsehschaffenden Jugendlichen unterstützt werden. Informationen zum Internetmagazin finden sich auf www.youthguide.ch.
- b) Betreute Beschäftigung für Jugendliche in sozial schwierigen Situationen: Der Gaskessel bietet für arbeitslose Junge und Jugendliche im Rahmen jugendgerichtlicher Massnahmen betreute und befristete Arbeitseinsätze an.

Doch der Gemeinderat hat den von der Direktion für Soziale Sicherheit (DSO) vorgeschlagenen Leistungsvertrag mit dem Gaskessel abgelehnt (siehe Der Bund, 1. Mai 2004; Berner Zeitung BZ, 12. Mai 2004). Dies bedeutet, dass die neu ausgehandelten Leistungsgruppen aus dem Leistungsvertrag 2004 gestrichen werden. Dieser Gemeinderatsentscheid ist unverständlich, weil

- bereits 2002 der Beitrag der Stadt an den Gaskessel um Fr. 50 000 gekürzt wurde. Dies zeugt von einer Geringschätzung der Arbeit der engagierten Jugendlichen im Gaskessel.
- im Produktegruppenbudget eine Abgeltung von Fr. 404 100 schon vorgesehen ist. Die neu vorgesehene gekürzte Abgeltung von Fr. 380 100 ist deshalb eine nachträgliche Sparmassnahme im Budget 2004.
- die Stadt dem Kanton sparen hilft. Durch den kantonalen Lastenausgleich erhält die Stadt die Abgeltung an den Gaskessel zurück. Zudem kann ein freiwilliger Verzicht auf bis anhin bezogene Leistungen zu einer dauerhaften Reduktion der Beiträge aus dem Lastenausgleich führen. Angesichts des neuen kantonalen Steuerungskonzepts für die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist dieser freiwillige Verzicht äusserst rätselhaft.

Wir werten diese Sparwut bei Jugendprojekten als äusserst kurzsichtig und visionslos. Gerade solche Projekte tragen wegen ihrer hohen Integrationswirkung einen wichtigen Teil zum gesellschaftlichen Zusammenleben bei.

Wir fordern den Gemeinderat deshalb auf, die Höhe der Abgeltung für den Gaskessel beizubehalten und dafür zusätzliche Leistungen im Leistungsvertrag 2004 zu verlangen. Die neuen Leistungsgruppen umfassen die Förderung und Unterstützung von Jugendmedien sowie betreute Beschäftigung für Jugendliche in sozial schwierigen Situationen.

Bern, 27. Mai 2004

Motion Simon Röthlisberger/Erik Mozsa (JA!), Natalie Imboden, Michael Jordi, Daniele Jenni, Doris Schneider, Martina Dvoracek, Raymond Anliker, Peter Blaser, Andreas Flückiger, Béatrice Stucki, Liselotte Lüscher, Stephan Jordi, Miriam Schwarz, Rosmarie Okle Zimmermann

Bericht des Gemeinderats

Auf Antrag der Budget- und Aufsichtskommission BAK des Stadtrats wurde das Globalbudget 2005 für das Jugendamt um die fraglichen Fr. 24 000.00 erhöht. Seit 2005 sind im Leistungsvertrag mit dem Gaskessel die Leistungen im Sinne des Vorstosses enthalten und die Begehren der Motion demnach erfüllt.

Die Unterstützung von Jugendmedien wird im Leistungsvertrag nicht als Soll-Vorgabe behandelt, da der Gaskessel nur geringen Einfluss auf die entsprechenden Aktivitäten nehmen kann. Das Internet-Jugendmagazin www.youthguide.ch hat sich in der Zwischenzeit zu einem gesamtschweizerischen Projekt unter dem Namen „tink.ch“ (www.tink.ch) weiterentwickelt. Der Gaskessel selbst hat zu Abstimmungen und Wahlen mehrmals eine Zeitung mit dem Namen „Stimmungsmacher“ veröffentlicht und abgegeben.

In Bezug auf die Beschäftigung von Jugendlichen in sozial schwierigen Situationen enthält der Leistungsvertrag eine Soll-Vorgabe von 300 Stunden, welche im Jahr 2005 erfüllt wurde.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die erheblich erklärte Motion abzuschreiben.

Bern, 29. August 2006

Der Gemeinderat